

Militär verspricht Wahlen in einem Jahr

Naypyitaw. Nach der Machtübernahme versprach das myanmarische Militär am Ende des einjährigen Notstands Neuwahlen. Sobald die Wahl abgehalten wurde, würde das Militär die Macht an den Sieger übergeben, teilte es am Montag auf dem von ihm kontrollierten Fernsehsender Myawaddy mit. Das Militär hatte zuvor darin erklärt, dass alle Regierungsaufgaben nun an den Oberbefehlshaber Min Aung Hlaing übertragen würden. Die nationale Stabilität ist in Gefahr. Im November hatte die Partei des De-facto-Premierministers Aung San Suu Kyi einen Erdrutschsieg bei den Wahlen. Die vom Militär unterstützten Oppositionsparteien haben sich schlecht geschlagen. Die Regierung von Suu Kyi habe es versäumt, die Vorwürfe des …



News

Naypyitaw. Nach der Machtübernahme versprach das myanmarische Militär am Ende des einjährigen Notstands Neuwahlen. Sobald die Wahl abgehalten wurde, würde das Militär die Macht an den Sieger übergeben, teilte es am Montag auf dem von ihm kontrollierten Fernsehsender Myawaddy mit.

Das Militär hatte zuvor darin erklärt, dass alle Regierungsaufgaben nun an den Oberbefehlshaber Min Aung Hlaing übertragen würden. Die nationale Stabilität ist in Gefahr.

Im November hatte die Partei des De-facto-Premierministers Aung San Suu Kyi einen Erdrutschsieg bei den Wahlen. Die vom Militär unterstützten Oppositionsparteien haben sich schlecht geschlagen.

Die Regierung von Suu Kyi habe es versäumt, die Vorwürfe des Wahlbetrugs nach der Abstimmung zu untersuchen, sagte das Militär. Die Machtübernahme war in der Verfassung von 2008 durch eine Notstandsverordnung geregelt. Zu dieser Zeit wurde dies noch unter der Junta veröffentlicht.

Suu Kyi an die Menschen in Myanmar: Akzeptieren Sie den Militärputsch nicht

Der De-facto-Regierungschef von Myanmar, Aung San Suu Kyi, gab eine Erklärung heraus, in der er die Bevölkerung aufforderte, den Militärputsch nicht zu akzeptieren. Ihre Partei, die Nationale Liga für Demokratie (NLD), hat am Montag das einseitige Dokument mit Erklärungen des Friedensnobelpreisträgers auf Facebook veröffentlicht.

Die Übernahme der Armee zeige keinen Respekt vor der Coronapandemie und ziele nur darauf ab, das Land wieder einer Militärdiktatur zu unterwerfen, hieß es. „Die Öffentlichkeit ist aufgefordert, sich dem Militärputsch voll und ganz zu widersetzen und sich dagegen zu wehren.“

Berichten zufolge patrouillierten am Montag Soldaten durch die Straßen der Hauptstadt Naypyidaw und der größten Stadt Yangon. Telefonleitungen und das Internet in Naypyidaw wurden vorübergehend unterbrochen. Es gab zunächst keine Berichte über gewalttätige Zwischenfälle. In sozialen Netzwerken haben zahlreiche Bürger ihre Unterstützung für die ehemalige Freiheitsikone Suu Kyi unter Hashtags wie „Wir brauchen

Demokratie“ und „Ablehnung des Militärs“ zugesagt.

Inspiriert vom LVZ Newsticker -> Zum kompletten Artikel

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)